
Postulat Marie-Louise Reinert vom 14. Mai 2009 betreffend Pflege des Ortsbildes im Nahbereich - Littering 2

Antrag:

In Ergänzung zu meinem Postulat vom 21. November 2008 mache ich folgenden Vorschlag:

Der Gemeinderat wird gebeten, in das Budget 2010 aufzunehmen den Betrag von Fr. 52'000.00 zur Anstellung von Personen, die dafür besorgt sind, die Abfälle zusammen zu lesen, die im öffentlichen Raum: Plätze, Strassenränder, Grünflächen, und auf den Strassen und Fussgängerwegen herumliegen.

Prüfenswert ist auch die Aufstockung der Stellenprozente im Bauamt zum selben Zweck.

Begründung:

Mit anbrechendem Frühling steigt auch das Ausmass an Verunstaltung durch Abfall. Beispiel die beiliegende Bilderreihe. – Durch die Verdichtung der Bevölkerung steigt generell der Druck auf die öffentlichen Räume.

Die Plätze bei den Schulhäusern: Bezirksschule, Altenburg und andere, sind in der Freizeit dicht bewohnt und bespielt von der Bevölkerung. Ferner sind die Wege überall öffentlich und von jedermann zu benutzen. Der Abfall, der sich sammelt – natürlich zu Unrecht, aber er ist da – kann nicht mehr von den Schulklassen an dem Freitagfötzelen von 11 bis 12 Uhr eingesammelt werden: Die grosse Ladung kommt übers Wochenende und ist am Montag schon vorhanden. Er ist auch nicht von den Abwarten der Schulhäuser zu bewältigen.

Verschandelte öffentliche Räume laden ein zu Grobheit und unzivilisiertem Verhalten: Die Gemeinde Wettingen, die wir als Stadt mit Standortförderung promovieren, kann uns unter der Hand verkommen zu einer recht unappetitlichen Oberfläche.

Vom Bauamt wurde die Massnahme angedeutet: die Putzfrauen der Schulhäuser extensiver zu beschäftigen und so den Abwart zu entlasten, damit er die Aufgabe übernehmen könne. – Das Problem Abfall betrifft aber nicht bloss die Schulhausumgebungen, sondern generell den öffentlichen Raum.

Berechnung: Zwei niederschwellige Arbeitsplätze à 2 Stunden pro Tag = 10 Stunden pro Woche = 520 Stunden pro Jahr. Für zwei solche Arbeitsplätze = 1'040 Stunden für 50 Franken pro Stunde = 52'000 Franken pro Jahr. Dieser Betrag sei ins Budget aufzunehmen.

In Kombination mit den Massnahmen, die das Postulat vom 21. November 2008 vorsieht, kann eine positive Wirkung erzielt werden.
